

Währenddessen betrat Bill Carlisle sorglos das Stationsgebäude der nahen Ortschaft Laramie und löste sich eine Fahrkarte und einen Schlafplatz für einen nach dem Süden gehenden Zug. In seiner Hand trug er einen kleinen, schwarzen Koffer, und der Schaffner erinnerte sich nachher, daß Bill diesen Koffer unter seinem Bettkissen liegen hatte, als er ihn des Morgens weckte und sich weder beim Frühstück noch beim Mittagessen von ihm trennte.

An den auf der Lauer liegenden Detektiven vorbei nahm der Zug seinen Weg nach Denver, wo Bill ausstieg. Er war zufrieden mit sich. Die Eisenbahndirektion und auch die „Denver Post“ erhielten von ihm neckische Briefe. Die „Denver Post“ veröffentlichte sie auf der ersten Seite und gab so zu einem hübschen Spiel Veranlassung. Denn auch Außenstehende fanden an dem Spaß Gefallen, und zahlreiche Briefe, etwa folgenden Inhalts „Warum kommt ihr nicht und holt mich? Ich wohne West Blank Street Nummer 10. Bill Carlisle.“ langten bei der Zeitung ein.

Die Polizei befand sich in Verlegenheit, da sie nicht wußte, welche von den Briefen sie ernst nehmen sollte. Da sich eine Adresse als die des hervorragendsten Richters von Denver herausstellte, schenkten sie den Briefen keine Aufmerksamkeit mehr.

In seiner Langenweile schrieb Bill noch mehr Briefe an die Eisenbahn und an die „Denver Post“ und kündigte an, daß er an einem bestimmten Tage bei Greeley die Passagiere eines Zuges ausrauben werde.

Die Eisenbahndirektion entschloß sich diesmal zu handeln. Alle Züge, die Greeley berührten, wurden bewacht. Die Abteile glichen fahrenden Arsenalen. Einer der Wächter war ein erst vor kurzem zu diesem Zwecke aufgenommener junger Mann mit großem Selbstbewußtsein. Er gürtete sich einen riesigen Revolver um und sprach sehr viel von den Taten, die er zu vollbringen gedachte.

Der seinem Schutze anvertraute Zug fuhr von Denver nach Norden und durchfuhr Greeley, ohne daß sich irgend etwas Bemerkenswertes ereignet hätte. Der Bahnwärter zwinkerte dem jungen Manne zu. „Keine Gelegenheit heute zum Heldentum, nicht wahr?“ sagte er.

Auf der letzten Bank desselben Abteils saß ein Fremder mit einem tief ins Gesicht gezogenen breitkrempigen Hut und betrachtete von Zeit zu Zeit den jungen Mann mit der verdächtigen Anschwellung unter seinem Rock und der „Allzeit-Bereit“-Pose. Schließlich erhob sich der Fremde und schlenderte durch das Abteil. Der junge Detektiv sah sich plötzlich der Mündung eines Revolvers, und diesmal eines wirklichen, gegenüber. „Reich' mir mal deine Kanone, Söhnchen!“ sagte der Fremde. Söhnchen gehorchte.

„Nun nimm diesen Hut und geh mit mir durch den Zug!“

Und auf diese Weise erfüllte Bill sein der Union-Pacific-Eisenbahngesellschaft gegebenes Versprechen.

Nach diesem Abenteuer sprang Bill aus dem fahrenden Zuge ab und verbarg sich in den salbeibewachsenen einsamen Wäldern von Wyoming. Einmal versteckte er sich zwei Tage und zwei Nächte in einem Heuschober, und ein anderes Mal lag er nur wenige Schritte von seinen Verfolgern entfernt in Deckung. Er hätte sie leicht niederschließen können. Aber schließlich erschöpften sich seine Vorräte. Er verließ sein Versteck und ergab sich — bester Laune und seinen Verfolgern fröhlich zulächelnd.

Der Spielzeugpistolenbandit wurde ins Staatsgefängnis von Rawling überstellt, und so endete die erste Serie seiner Abenteuer.

Aber auch Steinmauern behielten ihn nicht lange. Er verhielt sich tadellos und erfreute sich großer Beliebtheit. Er schien in den Sonntagsschullehrerabschnitt seines Lebens zurückzuverfallen, beachtete auf genaueste die Gefängnisregeln, arbeitete hart, verdiente sich einiges Taschengeld und legte dieses dann, als Amerika in den Weltkrieg eintrat, in Freiheitsanleihe an.